

Calwer Wochenblatt

№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 4. Juli 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtlige Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und
endigen am 15. September. Während derselben
werden nur in Ferien-Sachen Termine abgehalten
und Entscheidungen erlassen.

Ferien-Sachen sind:

- 1) Straf-Sachen;
- 2) Arrest-Sachen und die eine einstweilige Ver-
fügung betreffenden Sachen;
- 3) Meß- und Markt-Sachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern
von Wohnungs- und anderen Räumen wegen
Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben,
sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in
die Mieträume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechsel-Sachen;
- 6) Bau-Sachen, wenn über Fortsetzung eines an-
gefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere
Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen,
als Ferien-Sachen bezeichnen.

Auf das Mahn-Verfahren, das Zwangs-
vollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind
die Ferien ohne Einfluß. (Reichsgerichts-Verf.-Gesetz
§ 201, 202, 204).

Calw, den 3. Juli 1896.

Oberamtsrichter
Deßinger.

Auf 1. Juli sind einzusenden: 1. das Leichen-
Schauregister, 2. der Ausweis des Standesamts für
das 2. Quartal, 3. der Auszug des Leichenschauers
für das 2. Quartal; am besten alles zusammen in
einer Sendung, mit Amtskorporationsmarken frankirt.
Calw, 1. Juli 1896.

Oberamtsarzt Dr. Müller.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli. (Reichstag.) In der
Generaldiscussion zur dritten Beratung des Margarine-
gesetzes bemerkt Abg. Rettich: Wenn das Verbot,
Butter und Margarine in denselben Verkaufsräumen
feilzuhalten und das Färbverbot wieder beseitigt
würden, so stimmen die Konservativen gegen das ganze
Gesetz. Benoit (freis. V.) hebt hervor, daß von
Frauen keine Petition gegen die Marine eingegangen
sei. Schulz-Lupitz (N.-P.) spricht sich gegen das
Färbverbot aus, welches bei den Consumenten nur
Erbitterung hervorrufe; viel zweckmäßiger wäre ein
Zusatz von Phenolphthalein zur Margarine. Die Ein-
fuhr von Fetten zur Margarinebereitung aus dem
Zollauslande müsse verboten werden. Wir wollen
erklären, daß der Deutsche nicht alles ist, bloß weil
es billig ist. Minister Frhr. v. Hammerstein
erklärt, eine Gesundheitschädlichkeit der Margarine
sei nicht nachgewiesen. Die Vorlage stelle einen ent-
schiedenen Fortschritt gegen das bestehende Gesetz dar.
Weitergehende Forderungen der Konservativen seien
ungerechtfertigt, man müsse mit der Vorlage einen

ehrliehen Versuch machen. Das Färbverbot für But-
ter würde den Butterexport enorm schädigen; die
Notwendigkeit eines Färbverbots sei in keiner Weise
erwiesen. Die Einführung getrennter Verkaufsräume
würde vielfach nicht der Margarine, sondern der Land-
wirtschaft schaden, sie würde den Consum der billigen
Butter beeinträchtigen. Die chemische Einwirkung des
Phenolphthaleins auf die Margarine sei noch nicht
sicher festgestellt, es wäre daher mindestens unvor-
sichtig, einen solchen Zusatz gesetzlich vorzuschreiben.
Vor Ablauf der Handelsverträge könne man auch
nicht Fette zur Margarinebereitung, also gesundheits-
schädliche Waaren, von der Grenze zurückweisen.
In der Spezialdebatte begründet Dr. Paasche (natl.)
bei § 3 über das Färbverbot den von ihm und
Schulz-Lupitz gestellten Antrag, wonach der Bundes-
rat einen Zusatz von Phenolphthalein oder von einem
andern Kennmittel zur Margarine vorschreiben soll.
Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt, die über-
wiegende Mehrheit des Bundesrats kann dem Färb-
verbot nicht zustimmen. Das Färbverbot ist nicht
durchführbar. Wir wollen der Landwirtschaft näher,
aber der Margarinefabrikation nicht schaden. Dr.
Bachem erklärt, das Zentrum hält an den Beschlüssen
der 2. Lesung fest und überläßt dem Bundesrat die
Verantwortung, wenn das Gesetz nicht zu Stande
kommt. Das Zentrum lehnt aber weitergehende An-
träge ab. Der Antrag Schulz-Lupitz wird abgelehnt
und § 3 in der Fassung der 2. Lesung angenommen.
Ein Antrag von Schulz-Lupitz, einen § 5a einzu-
schieben, der die Einfuhr von Fetten aus dem Zoll-
ausland zur Margarinebereitung verbietet, wird gleich-
falls abgelehnt. Zu dem § 7, betr. getrennte Ver-
kaufsräume für Butter und Margarine, erklärt Minister
Frhr. von Hammerstein, die Aufrechterhaltung dieser
Bestimmungen würde ebenfalls das Gesetz für die
verbündeten Regierungen unannehmbar machen. (Bei-
fall links, großer Lärm rechts.) § 7, sowie der Rest
des Gesetzes werden gemäß den Beschlüssen der
2. Lesung angenommen. Der Reichskanzler erklärt
alsdann die Vertagung des Reichstags auf den 10.
November d. J. und spricht namens des Kaisers und
der verbündeten Regierungen dem Reichstag die An-
erkennung aus für die außerordentliche Opferwillig-
keit und Hingebung, womit derselbe die Beratung des
bürgerlichen Gesetzbuchs durchgeführt habe und sagt:
das einheitliche Recht schließt ein neues Band um die
deutsche Nation; es stärkt unser Ansehen nach Außen.
Das Bewußtsein eines gleichen Rechts für alle wird
auch das Bewußtsein gleicher Pflichten für das Vater-
land fördern. Der Reichstag hat sich durch diese
Arbeit ein hohes Verdienst um das Vaterland erwor-
ben. (Allseitiger Beifall.) Präsident v. Buol spricht
den Dank für diese Worte aus und dankt den Reichs-
tagsmitgliedern für ihre Unterstützung seiner Geschäfts-
führung. Das Haus dankt dem Präsidium durch Er-
heben von den Sitzen. Präsident v. Buol schließt
mit einem Hoch auf den Kaiser. (Ein Sozialdemo-
krat bleibt sitzen. Stürmische Rufe: Naus!) Hierauf
schließt der Präsident die Sitzung.

Tagesneuigkeiten.

Magstadt, 28. Juni. Eine eigentümliche
Erscheinung zeigt sich in unseren Wäldungen. Tau-

fende von Fichten, von 2 bis 8 Meter Höhe, welche
im Laubwald stehen, ließen im Lauf dieses Sommers
die Nadeln fallen, wurden dürr und mußten insolge-
dessen abgeholt werden. Zum Glück stehen Föhren-
und Fichtenkulturen ausgezeichnet. Wenn sich die
Krankheit auch auf diese ausdehnen würde, so wäre
es für die Gemeinde ein enormer Schaden. Ueber
die Ursache der Krankheit sind erprobte Forstmänner
nicht einig.

Untertürkheim, 2. Juli. Heute nachmittag
4 Uhr fand die Beerdigung der 3 Opfer des Mörders
Ernst Huppenbauer statt. Nicht nur von der ganzen
hiesigen Gemeinde hatte jede Familie mindestens ein
Mitglied zu dem Leichenkondukt entsendet, sondern
auch aus Eßlingen, Hebelingen, Obertürkheim, Rothens-
berg, Fellbach, Cannstatt und Stuttgart waren zahl-
reiche Personen erschienen, um an der Beerdigung
teilzunehmen. Die benachbarte Gemeinde Wangen
war gleichfalls außerordentlich stark vertreten. Der
Kirchhof konnte die Menschenmenge nicht fassen, wes-
halb viele am Kirchhofsthor wieder umkehren mußten.
Der Ortsgeistliche hielt eine erschütternde Trauerrede,
Trauergefänge eröffneten und beschloßen die ernste
Feier.

Rottenburg, 30. Juni. Vergangene Nacht
wurde der ledige Schuhmachergeselle Joh. Fr. Koll
von Oberjettingen, O. A. Herrenberg, der hier in Ar-
beit steht, nach einem kurz vorhergegangenen gering-
fügigen Wortwechsel von dem 17 Jahre alten Schuh-
machergesellen Bernhard Rittel von Poltringen O. A.
Herrenberg, mit einem Taschenmesser in die Ellbogen-
schlagader gestoßen. Durch baldiges Eintreffen
ärztlicher Hilfe wurde die drohende Lebensgefahr zu-
nächst beseitigt und dann der nötige operative Ein-
griff im Spital vorgenommen. Wie man hört, be-
findet sich der Verletzte außer Gefahr. Der Thäter
ist verhaftet.

Tübingen, 29. Juni. Bei der vorgestrigen
Feuerwehrrübung verunglückte ein Feuerwehrmann an
der mechanischen Schiebleiter, indem dieselbe zurück-
schnappte und den Betroffenen in die Höhe schleu-
derte. Die Verletzung selbst ist keine gefährliche, hätte
aber leicht schlimmer werden können.

Nürtingen, 29. Juni. Infolge einer Er-
kältung bei der Ueberwachung der Rettungsarbeiten
bei der jüngst stattgehabten Ueberschwemmung ist
Stadtschultheiß Schmid gestern morgen, im Alter
von 67 Jahren, gestorben. Der Verbliebene hat
27 Jahre lang die Stelle eines Stadtvorstands mit
großer Pflichttreue bekleidet und sich um die Stadt
Nürtingen sehr verdient gemacht.

Heilbronn, 30. Juni. Wegen fortgesetzter
Diebstähle von Geld und Schmuckstücken zum Nach-
teil seiner Mitarbeiter wurde gestern ein 21 Jahre
alter Räubergeselle festgenommen. — Beim Ueber-
führen von Heu über den Neckar extrant gestern
nachmittag der 70 Jahre alte Bauer Christian Huber
von Untereißheim. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Murrhardt, 29. Juni. Der Altertums-
verein des Murrthalgau's hielt heute seine Wander-
versammlung in Murrhardt. Dieselbe bot den Teil-
nehmern nicht nur großen Naturgenuß, sondern auch

reiche historische Belehrung. Zunächst wurde der Dimes begangen, so weit seine Spuren durch die von Prof. Sigt dieses Frühjahr entdeckten Teile desselben und die bloßgelegten Reste von Wachtürmen über den Linderst ins Murrthal bei der Lukenjähmühle hinab nun mit Sicherheit verfolgt werden können. Sodann hielt Dekan Klemm von Badnang im Gasthof z. Stern einen von eingehenden Studien und großer historischer Fündigkeit zeugenden Vortrag über die Urkunde von Kaiser Konrad II. betr. die 1027 auf dem Reichstag in Ulm erfolgte Belehnung des Bistums Würzburg, zu dem die Abtei Murrhardt gehörte, mit dem Murrhardter Bannforst, der den größeren Teil des heutigen Oberamts Badnang umfaßte und sich in den Gaildörfer und Welzheimer Bezirk erstreckte. Interessant war es, an der Hand alter, zum Teil aus keltischer Zeit stammender Namen uns bekannter Bäche und Berge die früheren Grenzen des Gaus vor unsern Augen erstehen zu sehen, ebenso, soweit es noch möglich ist, mit den in der Urkunde namhaft gemachten früheren Grafen und Herren des Gaus bekannt zu werden. Der jetzige schöne Waldbesitz der Murrhardter Gemeinde wurde von der Abtei Murrhardt erworben, die nach ihrer Lostrennung von Würzburg selbständig geworden war. Der Altertumsverein des Murrthalgaus, der etwa 70 Mitglieder zählt, gedenkt, nachdem er mit seiner nicht unbedeutenden Sammlung seither in Badnang ein Mietlokal inne hatte, nun für seine Zwecke ein eigenes Haus zu bauen.

Göggingen O.A. Gmünd, 30. Juni. Die evangelische und die katholische Gemeinde benützen seit alter Zeit das Kirchlein in Göggingen, das den Namen des heiligen Nikolaus führt. Die Eigentumsfrage war unentschieden. Die neuere kirchliche Gesetzgebung hat die Entscheidung zu Gunsten der kathol. Gemeinde herbeigeführt. Der evangel. Teil mußte die Verpflichtung übernehmen, in absehbarer Zeit die Kirche zu verlassen. So sieht sich die evangelische Gemeinde genötigt, eine Kirche zu erbauen. Die Kosten von ca. 40 000 M aufzubringen, ist die kleine Gemeinde von nur 346 Seelen außerstand, trotz aller rühmlichen Opferwilligkeit. Das Kgl. Konsistorium hat darum eine allgemeine Kirchenkollekte angeordnet.

Karlsruhe, 29. Juni. Wie der „Badische Landesbote“ meldet, sind jetzt die Diebe entdeckt worden, die auf dem hiesigen neuen Güterbahnhof an verschlossenen Güterwagen eine Reihe von Ballen, Schwären und Zigarren entwendet haben. Bisher wurden 4 Bahnarbeiter und 2 Hilfsknechte verhaftet.

Wörishofen, 30. Juni. Nachdem hier vor noch nicht langer Zeit die elektrische Beleuchtung eingeführt wurde, soll nun auch bald die von einer Berliner Firma hergestellte elektrische Bahn von Türkheim nach Wörishofen dem Betrieb übergeben werden, was wieder einen weiteren Fortschritt in der Entwicklung von Wörishofen bedeutet. Der Personen- und Güterverkehr wird mittels Motorwagens vollzogen.

— Ueber das verhängnisvolle Brandunglück in Mez werden folgende Nachrichten veröffentlicht:

Mez, 1. Juli. Bald nach 7 Uhr meldete gestern der Türmer auf dem Dom Feuer außerhalb der Stadt und sofort sah man in der Richtung von Devant-les-Ponts eine Rauchwolke aufsteigen. Erst hellgrau, verwandelte sie sich bald in das dichteste Schwarz, bald schien sie abzunehmen, bald stieg sie in neuer Dichtigkeit empor, Holz- und Eisenstücke mit sich schleudernd. Das Feuer war im Artilleriedepot zwischen dem kleinen Bahnhof und Diederhofener Thor ausgebrochen, und die Explosion, welche alle Fenster der nächsten Gebäude bersten machte, streckte auch eine Menge Menschen zu Boden. Ueber die Zahl der Getöteten und Verwundeten gingen sofort die schrecklichsten Gerüchte, man sprach zuerst von Hunderten und erst heute erhielt man genaue Nachrichten. Nach der Explosion ließ man niemand mehr über das Moselfort hinaus und mit Recht; denn ein zweiter Hauptkrach erfolgte um 8 1/2 Uhr. Der Brand war durch Funken verursacht worden, welche von einem auf dem nahe gelegenen Bahnkörper fahrenden Zuge in das Gebäude flogen und die ausgetrockneten Holzwände in Brand setzten. Das Feuer entzündete dann eine Menge Zünder und Schießbaumwollkörper. Um 7 3/4 Uhr gab es eine große Explosion, durch welche

eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen getötet und verwundet wurden. Tot sind zwei Unteroffiziere, zwei Zivilisten und der Knabe Jungfleisch. In die öffentlichen Krankenhäuser wurden 14 Verwundete übergeführt, eine größere Anzahl befindet sich in Privatpflege. Der Brand hat die ganze Nacht gewütet, ebenso haben die Explosionen fortgedauert, doch mit weniger erheblichen Folgen. Das Hauptunglück wurde dadurch verursacht, daß, als man bereits mit den Löscharbeiten begonnen hatte, eine mit Zündern gefüllte Kiste explodirte und unter den in der Nähe befindlichen Personen arge Verheerungen anrichtete. Die Explosion von Zünderkisten dauerte noch bis in die Nacht hinein fort, es konnten daher die auf der Diederhofener Linie fahrenden Eisenbahnzüge die Unglücksstätte nicht passieren. Ein Extrablatt der Mezer Ztg. meldet: „Wie wir aus dem Garnisonlagarett erfahren, sind fünf Personen getötet und zwar: 2 Unteroffiziere vom 9. Dragonerregiment, 1 Artilleriedepotarbeiter namens Zinnerberger, ein Sohn des Lagarettwärters Jungfleisch und ein Kind aus Woippy. Schwer verwundet wurden folgende Zivilpersonen: 1. Grunewald, 2. Heizenrader, 3. Dahn, 4. Hops, 5. ein 12jähriges Mädchen, welchem der Arm am Schulterblatt abgenommen werden mußte. Außerdem sind 15 Militärpersonen vom 8. bayerischen, 67. und 131. Infanterieregiment verletzt. Die Leichtverletzten wurden gleich nach dem Unfall verbunden. Von der städtischen Feuerwehr wurden 10 Mann verletzt, zwei davon schwer, einem sind beide Beine, dem anderen ein Arm abgenommen worden.“

Berlin, 30. Juli. Daß unsere schwarzen Brüder in den Kolonien unserer abendländischen Kultur bereits entgegenreifen, beweist folgender von Berliner Blättern erzählter Vorfall. Dieser Tage trat ein Schwarzer aus der Kolonialausstellung an einen Polizeibeamten heran, dessen Eigenschaft ihm unbekannt war, und reichte ihm freundlich die Hand. Nachdem er den etwas kräftigen Druck überwunden hatte, fragte er: „Kannst Du lesen?“ und überreichte dabei einen Zettel mit der Aufschrift: „Kamerun-Soldat 10 Pfennig bitte Glas Bier“. Der Beamte stellte jetzt die gleiche Frage: „Kannst Du lesen?“ und bot dem Schwarzen die Erkennungsmarke als Mann der öffentlichen Sicherheit. Der Kameruner, der sich bei dem verbotenen Betteln ertappt sah, verneigte sich höflich und verschwand schnell in einer Hütte. Ein anderer, der gleichfalls um 10 Pfennig gebettelt hatte und darauf aufmerksam gemacht wurde, entgegnete pfliffig: „Will ich nicht betteln, sollst Du auf Erde werfen und dann weggehen, ich aufnehmen.“

Vermischtes.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Für die jeweils am Mittwoch zum Ausstellungsbesuch nach Stuttgart auszugehenden einfachen Personenzugsfahrkarten 3. Klasse, die nach Abstempelung in der Ausstellung auch zur Rückfahrt berechnigt, wird die Gültigkeitsdauer mit sofortiger Wirkung auf 5 Tage erstreckt. Das Gleiche gilt auch für die Gesellschaftsfahrkarten, die — ohne Beschränkung auf einen bestimmten Wochentag — zum Ausstellungsbesuch gelöst werden und mit denen dann die Einzel-Rückfahrt erfolgt. Im Uebrigen verbleibt es bei den in einer früheren Veröffentlichung enthaltenen Bestimmungen.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Ein Ausstellungsgegenstand, dessen Originalität besonders die ländlichen Ausstellungsbesucher ebenso belustigt, als die Nützlichkeit seiner Zweckbestimmung allgemein begriffen wird, ist neuerdings im Hofe des Gewerbedarfs aufgestellt. Es ist ein elektrisch betriebener Stiefelpußer, eingerichtet von Julius Geiger, mechanische Werkstätte. Derselbe besteht im Wesentlichen aus zwei rotirenden Bürsten, von denen die eine den Schmutz entfernt, während die andere, nachdem die Wische mit einer Handbürste aufgetragen worden ist, das Schuhzeug mit verblüffender Schnelligkeit blank wischt.

— Aus kolonialen Kreisen kommt die Mitteilung, daß der Gesundheitszustand des Gouverneurs v. Wismann besorgniserregend sei. Die Kur in der Nervenheilanstalt zu Konstanz sei bisher leider

von sehr geringem Erfolg gewesen, weshalb Wismann zur Stärkung seiner Gesundheit jetzt zunächst nach Lauterburg gereist ist, von wo er nach etwa 4 Wochen in die Anstalt von Konstanz zurückkehren will. Wismann selbst ist wegen seines Gesundheitszustandes weniger besorgt, als seine Umgebung, und hofft, sich im kommenden Herbst auf seinen Posten zurückbegeben zu können.

Unangenehme Nachkur. Der Drechslergehilfe Becker zu Geringswalde hatte nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von drei Monaten in Nr. 44 des Geringsw. Wochenblattes ein Inserat erlassen, in dem er bekannt gibt, daß er wieder zurückgekehrt sei von seiner „Badereise“. Das Schöffengericht zu Rochlitz erblickte darin eine Verhöhnung der strafenden Gerechtigkeit und verurteilte ihn zu drei Wochen Haft.

Fahrrad und Tabak. Infolge der rapiden Ausbreitung des Radfahrersports ist der Konsum von Rauchtobak, besonders Zigarren, nicht unerheblich zurückgegangen. Jedem Radfahrer gewährt die Benutzung seines Rades soviel Vergnügen, daß er gern auf den Genuß einer Cigarre verzichtet, umso mehr, da ihm dieselbe bei der Ausübung seines Sports nur hinderlich ist. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln erfährt, wird der Minderverbrauch von Zigarren im vorigen Jahre auf 70 Millionen Stück angegeben und wird dieser Minderverbrauch nur auf die Ausbreitung des Radfahrersports zurückgeführt.

Auch ein unlauterer Wettbewerb. Der Redakteur eines schweizerischen Blattes erhielt folgenden Brief: „Habe schon viel in den Zeitungen vom unlauteren Wettbewerb gelesen, nun möchte Sie auf eine solche Spezies dieses Gewerbes aufmerksam machen und wünsche, daß dies gesetzlich als strafbar erklärt werden möchte und daß der Bauernbund da eine Initiative machen würde. Es ist nämlich das Wegfischen des Bräutigams auch ein unlauterer Wettbewerb, und da besteht eine schmutzige Konkurrenz, noch ärger als in anderen Artikeln. Denn das habe ich wiederholt erfahren. Zeichnet hochachtend Babette F. . .“

Nutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist noch vorwiegend trübes und auch zu vereinzelt kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 23. Juni. Klara, Tochter des Benjamin Kusterer, Metzgers hier.
- 26. „ Pauline, Tochter des Johann Sattler, Bäckermeisters hier.
- 27. „ Karl Friedrich Julius, Sohn des Julius Dingler, Tagelöhners hier.
- 28. „ Anna Wilhelmine Friedrike, Tochter des Wilhelm Speidel, Musikdirektors hier.

Getraute:

- 25. Juni. Christian Julius Gustav Müller, Appreturmeisters in Ebersbach, und Johanne Pauline Haydt von hier.

Gestorbene:

- 28. Juni. Friedrich Wilhelm Speidel, Musikdirektor hier, 45 Jahre alt.

Gottesdienste

am 5. Sonntag nach Trinit, 5. Juli.

Dom Turm: 329. Predigtlied: 313.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Dekan Braun. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die bedürftige evang. Gemeinde Göggingen O.A. Gmünd bestimmt.

Reklameteil.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18. 65 pr. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mad's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält u. das Plätten ungemein erleichtert. Mad's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke Präparate u. ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden zc. ohne viel Mühe so schön wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 S per Karton von 1/4 kg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Die waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Folge hohen Erlasses R. Forstdirection vom 3. November 1876 über etwaige im Lauf des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeigen hieher zu erstatten sind, was daher von den noch rückständigen Gemeindebehörden nunmehr in Bälde zu geschehen hat.

Neuenbürg, den 2. Juli 1896.

R. Forstamt.
H. Eisenlohr, Stv.

Bezirksschulversammlung.

Donnerstag, den 9. Juli, findet in Calw, im großen Saal des Vereinshauses die Bezirksschulversammlung statt. Beginn: halb 10 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Vorträge des Lehrervereins.
 - 2) Visitationsericht des Bezirksschulinspektors.
 - 3) Feststellung eines Lehrplans für die Fortbildungsschulen des Bezirks.

Calw, 3. Juli 1896.

R. Bezirksschulinspektorat.
Braun.

Calw.

Haus- und Güterverkauf.

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 16. April 1896 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Ludwig Reuschler, Bäckermeisters hier, angeordnet, und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt: Gemeinderat Kraushaar hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Ratschreiber Schütz und Gemeinderat Pfrommer hier und in deren Verhinderung Gemeinderat Schmid und Bub hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 6. Juli 1896, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.



Geb. Nr. 48.	2 a 13 qm ein dreistöck. Wohnhaus mit einem gew. Keller,	
c.	17 " Holz- und Streuschopf nördl. von Nr. 50,	
a.	11 " Schweinstall südwestlich von demselben,	
b.	09 " Schweinstall südwestlich von 48 a,	
1	40 " Hofraum nordöstlich von Haus Nr. 49,	
—	11 " Winkel südl., mit Haus Nr. 49 gemeinsch.,	
—	18 " nördl., " " " 47 "	
4 a 01 qm	auf dem Marktplatz,	
	Str.-N. 17,300 M. B.-N. 13,220 M.	
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 16,000 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 16,100 M.	
Bon Geb. Nr. 49 allda,	der unter diesem Haus befindliche gewölbte Keller und der im Haus auf der hintern Giebelseite befindliche Viehstall und die Mehlkammer.	
	Str.-N. 2600 M. B.-N. 857 M.	
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 2680 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 2690 M.	
	Anschlag von Geb. Nr. 48 und 49 18,000 M.	
P.N. 1164/1.	31 a 52 qm Acker im Hau,	Anschlag 500 M.
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 400 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 410 M.	
" 1974/2.	15 a 45 qm Acker,	
	15 " Steinriegel,	
	15 a 60 qm am obern grünen Weg,	Anschlag 180 M.
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 120 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 130 M.	
" 2059/1.	17 a 05 qm Acker,	
	1 " 81 " Steinriegel,	
" 2059/2.	16 " 42 " Acker,	
	2 " 06 " Steinriegel,	
	37 a 34 qm unmittelbar am untern grünen Weg,	Anschlag 400 M.
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 250 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 260 M.	
" 749.	30 a 19 qm Wiese an der Weidensteige,	Anschlag 600 M.
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 450 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 460 M.	
" 747.	29 a 30 qm Wiese allda,	Anschlag 600 M.
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 450 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 460 M.	
" 2208/1.	57 a 72 qm) der Laufacker, an der Altburger Markungsgrenze	
" 2205/2.	36 " 55 ") hinziehend,	
	94 a 27 qm,	Anschlag 1500 M.
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 1200 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 1210 M.	
" 554.	24 a 43 qm Wiese auf der Steinrinne,	Anschlag 400 M.
	Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin . . . 220 M.	
	erfolgtes Nachgebot . . . 230 M.	

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen, auch hat jeder Käufer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Den 11. Juni 1896.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Namens desselben:
Ratschreiber Schütz.

Demnach,

Gerichtsbezirks Calw.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlaß des verst. Michael Bröhm, ledigen Metzgerknechts hier, ist überschuldet; die Erbschaft wurde ausgeschlagen. Hievon werden die Erbschaftsgläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die Verlassenschafts-sache auf außergerichtlichem Wege erledigt wird, wenn nicht binnen zwei Wochen Antrag auf Konturseröffnung erfolgt.

Gleichzeitig ergeht an unbekannt Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen derselben Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden und zu erweisen.

Den 1. Juli 1896.

R. Gerichtsnotariat Calw.
Sapper.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Turn- Verein.

Abfahrt zum Gaurufest in Sindelfingen Sonntag Morgen 5 Uhr am Adler.

Nächste Woche backt

Augenbreheln

Bäcker Seugle.

Homöopathischer Verein

Altburg.

Am nächsten Sonntag, den 5. d. M., nachmittags 2 Uhr, ist Versammlung bei Wirt Braun.

Tagesordnung:
Einzug der Monatsbeiträge.
Bolljähriges Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuß.

Frisch gebrannter

Kaff

bei

Koch & Krüger,
Klein-Wildbad.

Nächster Tage trifft ein Waggon

neue

Filiatra-Corinthen

ein, welche ich zu 14 M 50 S pr. Ztr. gegen bar verkaufe.

D. Herion.

Farben,

trocken und in Del abgerieben, feinsten Copallack, Eisenlack, Terpentinöl, gekochtes Leinöl, altes Leinöl, Crodienpulver, Crodenöl, Anstreidpinsel, Glaspapier u. s. w.

empfehl billigt

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Eine Wohnung

von 3-4 ineinandergehenden kleineren Zimmern mit sämtlichem Zubehör, mitten in der Stadt, ist bis 1. Oktober zu vermieten.

Wo, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Sodawasser,

moussierende Limonade

mit Himbeer-, Erdbeer-, Citronen- und Orangegeschmack, empfiehlt als gesunde, angenehme Erfrischung

J. U. Demmler,
Conditor.

Ia. neue Filiatra-Corinthen

in Originalsäcken zu 1 Zentner à M 14. 50 gegen bar,

bei Emil Georgii.

KNORR'S

Hafer-Malz-Cacao,

das Allerbeste, was es als Frühstück und Abendessen für Kinder und Kranke (hauptsächlich Blutarme und Magenleidende) je gegeben hat, ist frisch eingetroffen und sehr empfohlen durch:

Albert Haager.

Mein frisch assortiertes Lager in

Farben,

trocken und in Del abgerieben, Asphaltlack, Bernsteinlack, Copallack, Sarglack, Spirituslack, Spiritusfußbodenlack, Bernsteinfußbodenlack, la. Söll. Leinöl, Terpentinöl, Siccatis etc.

bringe zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber Gustav Erbe.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Hochzeitsschmuck, für Stadt und Land, ferner empfehle Brautkränze, Perl- und Blechkränze, Laubkränze, Sterbkleider und Kissen, Totenbouquets von 25 S an, sowie alle Sorten Blumen zu billigt gestellten Preisen.

Luise Wiedmaier,
Blumengeschäft,
obere Vorstadt.

Trigwaren aller Art, Schweizer-, Backstein- und Kräuterkäse,

Senf in Kübeln und offen, sowie

gutes Schweinefett

empfehl

G. Krimmel.

Magazinsraum,

ca. 80 qm Bodenfläche, total feuerficher, hell und trocken, pro 1. Oktober zu vermieten.

Werkmeister Krauss.

Liebenzell.

1000 Mark

sind gegen Sicherheit sofort zu erheben. Zu erfragen bei Gottlieb Kappus.



Freiw. Feuerwehr Calw.



Die Feuerwehr Pforzheim hat uns zu dem am 11., 12. und 13. Juli dort stattfindenden badischen Landes-Feuerwehreffest eingeladen. Diejenigen Kameraden, die sich hiebei beteiligen wollen, haben sich längstens bis Montag, den 6. Juli, bei Unterzeichnetem anzumelden.

Fahrtgeld wird aus der Vereinskasse vergütet.
**Commando:
Häussler.**

Bezirks-Handels- & Gewerbe-Verein Calw.

In der letzten Ausschusssitzung wurde beschlossen, den Mitgliedern des Vereins den Besuch der **Elektrotechnischen und Kunstgewerbe-Ausstellung in Stuttgart**

dadurch zu erleichtern, daß denselben freie Hin- und Rückfahrt, sowie freier Eintritt in die Ausstellung gewährt wird. — Der gemeinsame Besuch der Ausstellung soll am **Freitag, den 17. Juli**, stattfinden und würde bei genügender Beteiligung ein **Extrazug** arrangiert werden, um für den Aufenthalt in Stuttgart mehr Zeit zu gewinnen. Es sind zu diesem Ausflug auch die **Familienangehörigen** der Mitglieder, sowie **Nichtmitglieder** eingeladen, welche dann auch die **Fahrtpreismäßigung** genießen. — Bei den Mitgliedern wird eine Liste zirkulieren; Nichtmitglieder wollen sich bis spätestens **Mittwoch, den 8. Juli**, bei **Hrn. Kürschner Kolb** zur Teilnahme anmelden.

Im Auftrag des Ausschusses:
Vorstand Spöhrer.

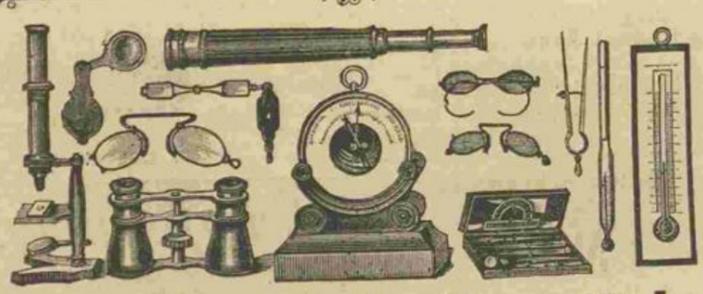
Auf morgen **Samstag** wird auf 2 Uhr ins Röfle in Stammheim und auf 6 Uhr in den Adler in Ostelsheim zu einer

Versammlung

des „**Bund der Landwirte**“, württ. Abteilung, freundlichst eingeladen.

J. A.:
Carl Weiss, Stammheim.

C. A. Gengenbach, obere Lederstrasse, Calw.



Sämtliche optische Gegenstände
in Prima-Ware zu billigsten Preisen.
Brillen und Zwicker in grösster Auswahl.
Reparaturen schön, schnell und billigst.

Kohlen. Kohlen.

Für den Winterbedarf offeriere ich, von jetzt ab bis Ende September Lieferbar, **Kohlen bester Qualität** zu nachstehenden billigsten Preisen:

- Ia. **Unskohlen**, gewaschen und gesiebt, pr. Ztr. M. 1.20,
- Ia. **Ehrenfelder Ruhrgascoaks**, " " " 1.30,
- Ia. **Belgischer Anthracit**, " " " 1.55,
- Ia. **Braunkohlen-Briquettes**, pr. 100 Stück " —.85.

Die Preise verstehen sich vor's Haus geliefert, bei Abnahme von mindestens 20 Zentnern, ganze Wagenladungen billiger.

D. Herion.

Portland- und Prima-Cement

trifft nächste Woche in Althengstett ein und wird ab Bahnhof billigst abgegeben. Ferner empfiehlt **Cementröhren** in jeder Dimension und wollen Bestellungen baldigst gemacht werden.

Carl Weiss, Stammheim.

Gegen Diarrhöen griechischer Rotwein

wird mit Erfolg angewendet:
Candia, 3jährig, pr. Fl. 95 S,
Kefissia, 1jährig, " " 80 S.
Zu haben bei **Emil Georgii.**

Calw, den 1. Juli 1896.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein Warengeschäft durch Verkauf an Herrn

Johs. Hinderer

abgegeben habe, welcher dasselbe von heute an unter seinem Namen fortführen wird. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich danke, bitte ich, solches auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Mein Weingeschäft werde ich wie bisher weiterbetreiben.

Achtungsvoll
S. Leukhardt.

Auf obige Mitteilung bezugnehmend, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich das Geschäft von Herrn **S. Leukhardt** käuflich übernommen habe und solches von heute an unter meinem Namen fortführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, den guten Ruf desselben in jeder Beziehung zu erhalten und indem ich höflich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, halte ich mich angelegentlichst empfohlen.

Hochachtend
Joh's. Hinderer.

Schafwolle

zum Spinnen, Zwirnen, Färben und Weben
nimmt an und besorgt bestens
Franz Schoensen.
„Neue Färberei“.

Meine **Tricotwaren**,
Strickgarne, **Baumwollflanelle**,
Schurzzeugen,
Kragen und Cravatten
bringe bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
W. F. Entenmann,
Biergasse.

Das beste Mittel gegen
Hühneraugen
sind **Wasmuth's Hühneraugenringe** in der Uhr.
Alleinverkauf bei
Gustav Sammann,
Friseur.

Gegen **Zahnweh** hilft, wenn kein Mittel gewirkt, „**Dentila**“ sicher. Pr. Flacon mit 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung bei **Wieland & Pfeleiderer**, Alte Apotheke in Calw.

Mehrere junge
Arbeiter und Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Koch & Krüger,
Klein-Wilbbad.

2 Lehrgehilfen
finden unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei
Fahner und S. Maier, Bäckermeister in Pforzheim.

Ostelsheim.
Einen tüchtigen
Schuhmachergehilfen
sucht pr. sofort
Daniel Hauser.

Ein älteres, ehrliches
Mädchen
wird für Laufdienste gesucht von
Johs. Hinderer.

Geübte, fleißige
Spulerinnen,
nicht unter 16 Jahren, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Täglicher Arbeitsverdienst M. 1.40.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Nach Ravensburg wird ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haushaltung bei hohem Lohn gesucht.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Unterreichenbach.
Einen ordentlichen
Fuhrknecht
sucht sofort
W. Saisch, Müller.

Hirsau.
Gypser gesucht.
2 tüchtige Gypser finden sofort in Neubauten dauernde Beschäftigung.
Joh. Profz.



Zeitungsentlege, Kostenboranschläge gratis und franko. Billigste Preisnotierung. Größere Inserationsaufträge zu den niedrigsten Pauschalpreisen. Bureau in Stuttgart, Ebelstrasse 35.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 77.

4. Juli 1896.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Auf Hohen-Moor.

Novelle von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

Die Reinholdt lachte vor sich hin. „Damit ist nichts bewiesen,“ antwortete sie; „junge Mädchen spielen oft die wunderlichsten Komödien mit dem eigenen Herzen so gut, wie mit anderen. Wer ihnen zuerst von Liebe spricht, hat immer einen Schritt voraus, und zu hören, daß man seit Jahren geliebt wird, macht auch seinen Eindruck, und wenn meine Frau Gräfin in ihrer klugen und geschickten Weise dazu hilft, können wir ja bald eine Verlobung feiern.“

Damit ging sie, und Wulf starrte ihr nach, bis sie in Tante Coelinsens Zimmer verschwunden war; dann stürmte er fort, hinaus, durch die verschneiten Gartenwege. Sein Kopf glühte, seine Pulse schlugen. „Eine Verlobung feiern!“ Klang es ihm wieder und wieder im Ohr, und jeder Schlag seines Herzens bäumte sich im Schmerz und Horn dagegen auf: es konnte nicht sein, — es durfte nicht sein! Ohne Worte mußte Eoy ihn verstanden haben, hatte sie ihn verstanden, und ihre Augen, ihr Lächeln, ihr ganzes Wesen hatten Ja und Amen dazu gesagt. Aber war auch das eine der Komödien, die junge Mädchen, wie die kluge Dienerin meinte, mit sich selbst und anderen zu spielen pflegen? Und war es möglich, daß Jobst Clamor ihren Wünschen und Neigungen eine andere Richtung gab, nur weil es ihm zufällig vergönnt wurde, zuerst zu sprechen, denn zuerst geliebt hatte er sicher nicht. — Was Ramsell Reinholdt von der Jugendliebe gesagt, die so fest mit dem Herzen verwächst, daß man nicht mehr von ihr loskommt, paßte auch auf Wulf. Schon als Knabe hatte er in Eoy die Verkörperung aller Dichtgestalten der Sage und Poesie gesehen, und wenn er sich in kindischem Trotz gegen den Eindruck gestraubt, den ihre Anmut auf ihn machte, so lag darin mindestens ebenso große Anerkennung derselben, als in Jobst Clamors pagenhafter Unterwürfigkeit. Aber schon lange sträubte sich Wulf nicht mehr; schon lange war Eoy sein Traum bei Tag und Nacht, erfüllte ihm Seele und Sinne, und alles, was an Vernunft und Willenskraft in ihm war, hatte er aufbieten müssen, um das Geständnis seiner Liebe zurückzuhalten. Eoy war noch so jung, daß er Zeit zu haben geglaubt, für ihre gemeinsame Zukunft etwas zu thun, ehe er die Geliebte von ihr selbst und den Thyrigen begehrte. Talentvoll, fleißig, ehrgeizig, galt er für einen der aussichtsreichsten jüngeren Offiziere; eine große wissenschaftliche Arbeit, eine Geschichte des Festungsbaues, zu welcher er seit Jahren Material zusammentrug, sollte ihm, wie er hoffte, Geld und Anerkennung eintragen. Auch auf den Bestand des Oheims hatte er für Eoy und sich selbst gerechnet, — und nun hören zu müssen, daß dieser anders über das junge Wesen verfügen wollte! War es denkbar, daß ihr unerfahrenes Herz den Vorstellungen der Mutter, den Wünschen des Oheims, der Liebe des Jugendgespielen widerstand? — Denn daß Jobst Clamor sie liebte, bezweifelte Wulf nicht mehr; es konnte nicht anders sein; Ramsell Reinholdts Erklärung für des Veters verändertes Wesen war die einzig richtige. Außerdem war Jobst Clamor Majoratsherr!

Eben trat Wulf aus beschnittenem Gebüsch auf einen Hügel, der über Garten und Schloß Aussicht gewährte. Wie stattlich es dalag, das alte Hohen-Moor mit seinem Glockentürmchen über dem Mittelbau, seinen Flügeln und Expavillons, seinen Terrassen und Freitreppen. Was hatte er Eoy zu bieten, sie für den Verlust dieser schönen, geliebten Heimat zu entschädigen? War es nicht der beste Liebesbeweis, wenn er entsagte, oder doch stumm bei Seite stehen blieb, um auf ihr Ja oder Nein keinen Einfluß zu üben?

Ja diesem Augenblick trat eine schlank Gestalt in Mantel und Pelzbaret zwischen dem Buschwerk am Fuße der Terrasse hervor. „Eoy!“ schrie er auf; seine Zweifel und Bedenken waren vergessen, in großen Sprüngen eilte er abwärts durch Schnee und Gestrüpp. Jetzt schien sie ihn zu sehen; sie stand still, — plötzlich aber machte sie kehrt als ob sie ihm entfliehen wollte, er stürmte hinter ihr her.

„Eoy, was soll das heißen?“ fragte er vorwurfsvoll, als er sie erreichte. Sie wendete den Kopf, ihre Augen waren rot vom Weinen.

„Bitte, laß mich!“ begann sie mit zitternden Lippen; dann versagte ihre Stimme. Aufs neue in Thränen ausbrechend, drückte sie das Taschentuch an die Augen, und im nächsten Moment — sie wußten beide nicht wie es geschehen war — hielt Wulf sie umfaßt, küßte ihren Mund, ihre Augen, ihre thränennassen Wangen, beteuerte, daß sie nur ihm gehören dürfe, und daß er sein Anrecht trotz Mutter und Oheim und Jobst Clamor behaupten würde.

„Weißt Du denn?“ fragte Eoy, mit großen verwunderten Augen zu ihm aufsehend.

„Alles, mein Liebling!“ gab er zur Antwort, indem er den Arm um ihre Schulter legte und sie in einen dicht umbuschten Seitenweg zog. „Das gute Holdtchen hat mir verraten, was Onkel und Tante mit einander ausgemacht haben, und daß Du, liebes, tapferes Herz, erklärt hast: es wäre unmöglich.“

Eoy senkte den Kopf. „Ach, ich bin nicht so tapfer geblieben!“ klagte sie. „Mama stellte mir so beweglich vor, wie viel sie und ich dem Oheim schuldig sind; es wäre Pflicht, sagte sie, ihm unseren Dank zu beweisen; ich könnte das jetzt, wenn ich Jobst Clamor heiratete . . .“ Sie stockte.

„Nun?“ fragte Wulf. „Hast Du nicht geantwortet, das könntest Du nicht, weil Du mich liebst, also nur mir gehören darfst und willst? Hast Du das gesagt?“

„Nein,“ flüsterte sie; „ich wußte ja nicht . . .“

„So hast Du eingewilligt?“ fiel ihr Wulf ins Wort, indem er sie losließ und mit flammenden Augen einen Schritt zur Seite trat.

„O, sei nicht böse, sieh' mich nicht so an!“ bat sie mit aufgehobenen Händen. „Ich habe mich für einen Augenblick einreden lassen, daß ich es könnte und müßte. Mama sagte, wir Frauen hätten die Aufgabe, unser Herz zu bezwingen; nicht um glücklich zu sein, wären wir auf Erden, sondern um unsere Pflicht zu thun, — und es wäre meine Pflicht, Jobst Clamor glücklich zu machen.“

Wieder flossen ihre Thränen, und wieder schloß Wulf die bebende Gestalt in seine Arme und bat, ihm seine Festigkeit zu verzeihen. Eoy trocknete die Augen, lächelte ihm liebevoll zu, und ihr Herz wurde immer leichter, ihr Antlitz immer heller, während sie Arm in Arm und Auge in Auge langsam unter den bereiften Bäumen hingingen, Zukunftspläne entwerfend und Luftschlösser aufbauend. Trotz des rauhen Winterwindes, der schweres, bleifarbenes Gewölk vorüberjagte, trotz der Schneedecke, die über Berg und Thal gebreitet war, trotz der Eisatome, die von knarrenden Tannenzweigen niedersträubten, war Frühling in ihren Herzen.

Der Anblick des Schlosses, dem ihr Weg nach vielfachen Windungen wieder zuführte, rief sie endlich in die Wirklichkeit, zu den Aufgaben des Tages zurück. Daß sie eine ungünstige Stunde zu ihrer Verlobung gewählt hatten, konnten sie sich nicht verhehlen; vielleicht war es gut, notwendig sogar, die Mitteilung an den Oheim auf bessere Zeiten zu verschieben; nur Eoy's Mutter wollten sie sogleich ein Geständnis ablegen und ihren Bestand erleben.

„Und Jobst Clamor?“ fragte Wulf. „Wäre es nicht geraten, auch ihn ins Vertrauen zu ziehen? Hörst er, daß wir uns lieben, so muß er Dich freigeben.“

Eoy schüttelte den Kopf.

„So großmütig ist er nicht!“ gab sie zur Antwort. „Wie es mit uns steht, — ich meine mit Dir und mit mir, — hat er längst herausgefunden, hat mich so und so oft durch spöttische Bemerkungen getränkt und erschreckt, während er sonst kaum noch ein Wort mit mir spricht. Ich wußte mir sein Benehmen nicht zu erklären; aber Mama sagt, er wäre eifersüchtig. Du siehst also . . .“

„Daß ich ihn zwingen muß!“ fiel ihr Wulf ins Wort, seine Augen blühten.

„Zwingen, — meinst Du damit, daß Du ihn fordern willst?“ rief Eoy. „Bedenke, was der Onkel dazu sagen würde, und daß ich es nicht zugebe; nein, lieber Junge, mit Gewalt ist nichts zu machen; klug müssen wir zu Werke gehen . . . ich weiß auch schon wie!“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Es werden **360 Mark** gegen gesetzliche Sicherheit in Feldern aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw.

Breisermäßigung!

Vorzügl. frisch eingetroffene **Patras-Corinthen** geben wir besonders bei Barzahlung billigst ab.

J. Fr. Oesterlen. Adolf Leonhardt.

Vom Guten d. Beste. Krimmels Hygiene-Volksgesundheitspl. m. Ehren-dipl. u. silb. Medaille prä-mirierte L.-Balsam. u. Hustenbrust-Bonbons, Syrupe sow. Univ.-Magenbonbons z. leichten Verdauung der Gezeht. geschützt. Speisen sollten in keinem Hause fehlen. Künstlich in allen Apothek. sow. überall an allen Orten, d. d. Erfinder Georg Krimmel, Conditior, Calw i/W. Ehrenmitglied des Weltvereins.

Ein älteres **Sopha,** sowie ein einfüßiges **Schiebwägle** hat zu verkaufen **Chr. Erhardt Schloffer.**

MAGGI'S Suppenwürze in Original-Fläschchen von 65 S an ist zu haben bei **Gustav Veil, gem. Warengeschäft in Liebenzell.** Die Original-Fläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

C. Stotz jr., Badgasse, empfiehlt für Arbeiter **starke handgemachte Paspenschuhe, Schnallenschuhe, Zugschuhe, Rohrstiefel u. Holzschuhe** zu billigen Preisen.

Carl Serva, Calw,
empfehl:

<p>Farben in Del abgerieben: Cremferweiß, Bleiweiß von Tro. 0-5, Ocker, hell und dunkel, Hausrot, Englischrot, Signalrot, Maschinenbraun, Eisengrau, Viktoriagrün, Zinkgrün, Delgrün u. s. w. Trockene Farben, in Del und Kalk verwendbar.</p>	<p>Oele: Altes Leinöl, Gekochtes Leinöl, Siccativöl, Lampenöl, Maschinenöl, Mohnöl. Lacke: Copallack, Bernsteinlack, Eisplattlack, Eisenlack, Sarglack, Weingeistlack, schwarz und braun.</p>
--	---

Broncen
(in Flaschen und Pulver), Gold, Silber, Kupfer und Grün.
Prünloline für eigene Möbel,
Matierung für matte Möbel,
Schellack, Weize, Leim, Glaspapier, Trockenpulver, künstliche
und naturelle Bimssteine, Pinsel u. s. w., reinen und denatu-
rierten Weingeist.
Reelle Ware. — Billige Preise.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-
regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-
gliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven: ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-
meyer, Bw.-Aktuar; in Liebzell: Gustav Veil.

Mortein

ist das wirksamste Mittel zur sicheren Vernichtung und Ausrottung aller schäd-
lichen und lästigen Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Rissen, Wan-
zen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse. Käuflich in geschlossenen
Packeten und Schachteln mit Schutzmarke „Komet“ zu 10, 20, 30, 50 Pfg.
(1 Morteinspritze 20 Pfg.) in Calw bei Georg Krimmel.
A. Hodurek, Mortein-Fabrik, Ratibor.

Arnold Biber, Zahntechniker,
Pforzheim,
wohnt vom 24. Juni ab
1 Lindenstrasse 1
(Eingang Schulberg direkt neben der seitherigen Wohnung).

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Calw:
N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Fr. Kohler, J. F. Oesterlen,
Wilh. Schwenker.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik.
Spezialität: Brautkleider.
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“, Reichhaltiges Musterlager in schwarz,
Sofenstein i. Sa. weiß und farbig, gemustert,
Hofl. Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Groß- gestreift, carrirt etc. bei
herzogin von Sachsen. Herrn **Wilh. Bender, Calw.**

Kräuterkäse,
Pfund-Stücke à 40 S,
Emmenthalerkäse,
Pfund 90 S,
reifen Limburgerkäse,
Laibchen à 40, 45, 50, 60, 70 S,
bei Laibchen Pfund 36 u. 40 S,
" Ristchen " 33 " 37 "
reinschmeckendes Speisefett,
bei Pfund 45 S,
feinstes Salatöl
Liter 90 S,
bei größerer Abnahme billiger, bei
J. Fr. Oesterlen.

Asphalt,
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach.
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

EYACH-SPRUDEL das beste
Tafelwasser:
Überall zu haben.
Niederlage für Calw bei **M. Gaager.**

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollfäden
aller Art gegen Lieferung von Kleider-,
Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
tuchen, Buckskin, Strichwolle, Por-
tieren, Schlaf- und Teppichdecken in
den neuesten Mustern zu billigsten
Preisen durch
H. Eichmann, Dallenstedt a. S.
— Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestelle und Musterlager bei
Frau **B. Raschold Bwe.,**
Bischhoffstraße.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Dr. Rumler's Silbsbuch für
Männer, bietet
allen, die an Nervenschwäche, Schwäche-
zuständen, Herzklopfen, Unterleibsbe-
schwerden, örtl. Schwäche, discr. Krank-
heiten etc. leiden, aufrichtige Belehrung
und weist auf den sichersten Heilweg hin.
Taufende verdanken dem Buche ihre
Gesundheit und Kraft. Für 1 Mark
(Briefmarken) franko zu beziehen von
Dr. Rumler, prakt. Arzt in Genf
(Schweiz), Rue Bonivard 12.
Briefporto nach Genf 20 Pf.

Das Beste — Wirksamste
gegen Mückenstiche, Wanzen,
Fliegen, Flöhe, Motten,
Blattläuse, Motten etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Thurmelin
Solches
ist nur in
Gläsern zu
haben zu 30 S,
60 S, 1 M,
2 M und 4 M
Thurmelin-Spritzen
Hözu à 35 S oder 50 S,
die einzig praktischen,
mit größter Spritzkraft, welche
das „Thurmelin“ in die entlegen-
sten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch
bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
„Thurmelin“ ist stets vorräthig in
Calw bei Carl Salmann; in
Gompelshausen: J. F. Sturm;
in Simmozheim: S. S. Schmetz;
in Weild. Stadt: Aug. Kern;
in Wildberg: Ad. Frauer;
in Hagold: S. Lang.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
**Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Glosserol.**
Schwäb. Gmünd.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Wst. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima
Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. — 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., **weiß**
2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische
Ganzdaunen** (sehr saftkräftig) 2 M. 50 Pfg.,
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.